

Konjunktur

# Exportmärkte in der zweiten Reihe – Länderreport Pakistan

Studie

Stand: Dezember 2019

**vbw**

Eine vbw Studie, erstellt von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Price

Die bayerische Wirtschaft



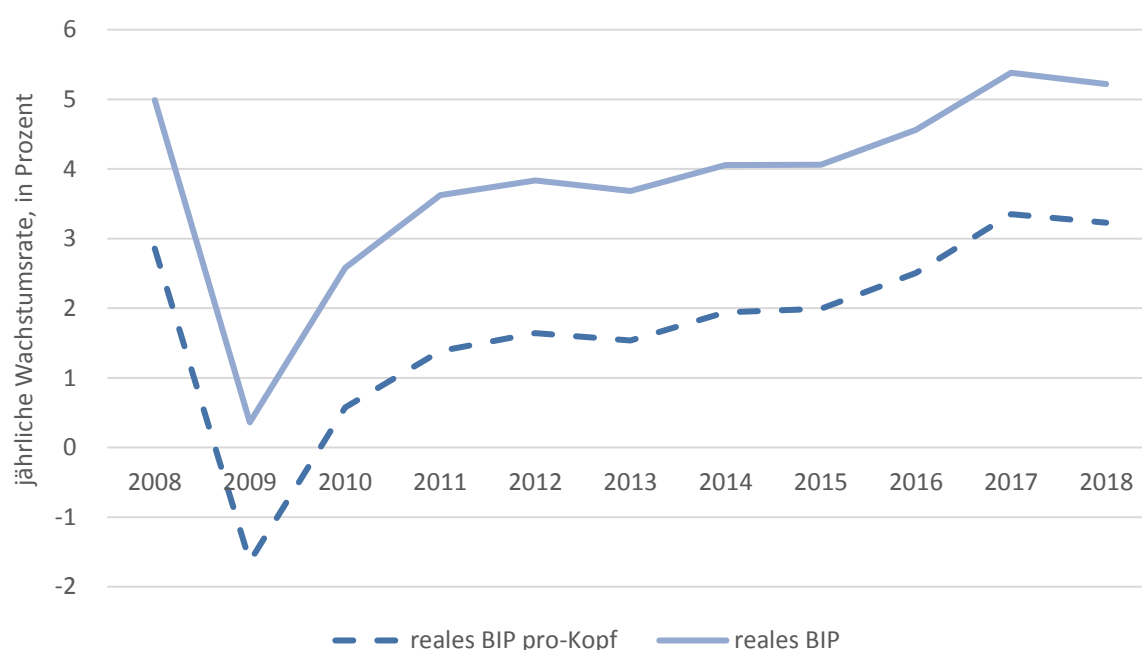


## 1.1 Pakistan

### 1.1.1 Überblick der makroökonomischen Entwicklungen

Abbildung 1

Pakistan – Wirtschaftliche Entwicklung, 2008 – 2018



Quelle: Oxford Economics, eigene Abbildung

Pakistan hat nach der Finanzkrise 2009 ein kontinuierlich steigendes Wirtschaftswachstum erlebt. Zuletzt lag das Wachstum des gesamten BIPs bei über 5 Prozent (Abbildung 25). Während Pakistan nach Indien das zweitgrößte Land in Südasien ist, ist das pro-Kopf Einkommen mit 1.542 US-Dollar (in konstanten 2015 Preisen) im Jahr 2018, noch am geringsten im asiatischen Vergleich.

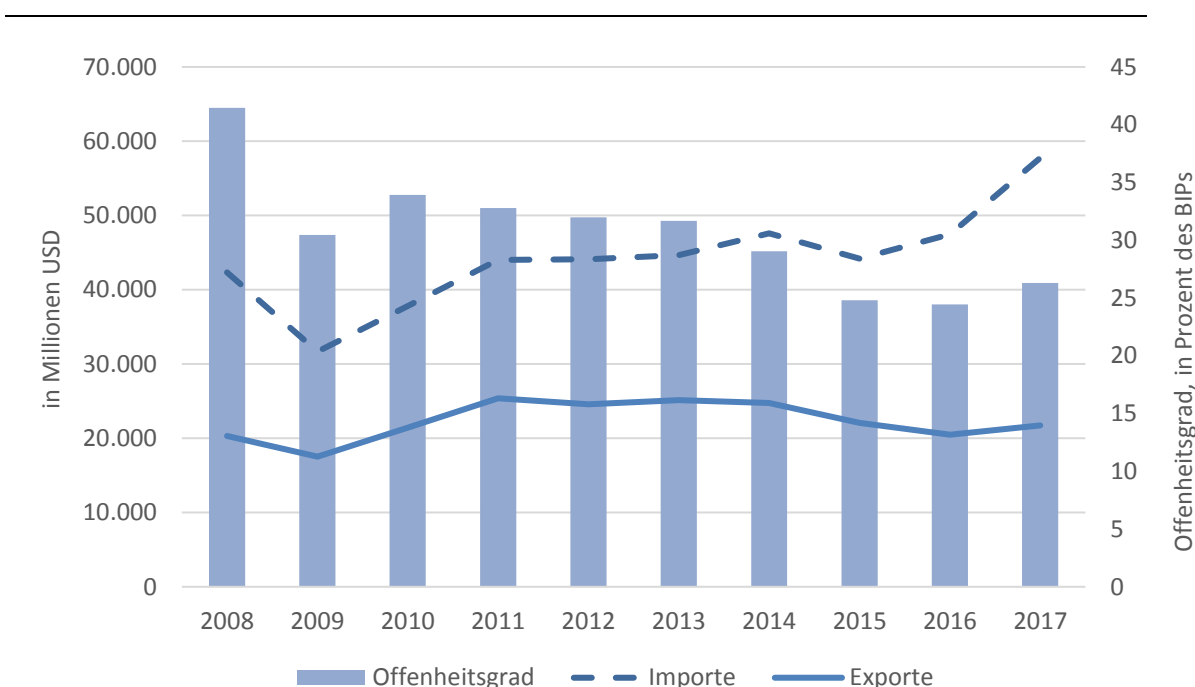
Nach einem deutlichen Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen nach der Finanzkrise 2009 sind die Investitionen nach 2012 stetig von 770 Millionen USD auf 2 Milliarden USD angestiegen. Im Vergleich sind die Importe Pakistans moderat gestiegen, haben jedoch in den letzten zwei Jahren um jährlich 22 Prozent im Jahr 2017 und 17 Prozent im Jahr 2018 kräftig zugelegt (Abbildung 26). Die Exporte sind im gleichen Zeitraum um 20 Milliarden relativ konstant geblieben. Der Offenheitsgrad der Wirtschaft hat seit 2008 von

40 Prozent auf 25 Prozent 2017 stetig abgenommen, was zum Teil auch der steigenden Devisenknappheit zu verschulden ist.

Die Finanzierungslücken der steigenden Importnachfrage sind beträchtlich. Aktuell ist die Regierung in Gesprächen mit dem Internationalen Währungsfonds und versucht Geld aus anderen Quellen zu generieren. So hat beispielsweise Saudi-Arabien bereits mehrfach Pakistan einen Zahlungsaufschub für Öllieferungen gegeben.

Abbildung 2

Pakistan - Entwicklung der Importe, Exporte und des Offenheitsgrads, 2008 – 2017



Quelle: UN COMTRADE, UNCTAD Statistics, eigene Berechnung und Abbildung

Die bayerischen Exporte nach Pakistan setzen sich ebenfalls aus 30 Prozent Maschinen, 16 Prozent Chemische Erzeugnisse und 14 Prozent elektrische Ausrüstung zusammen. In den letzten

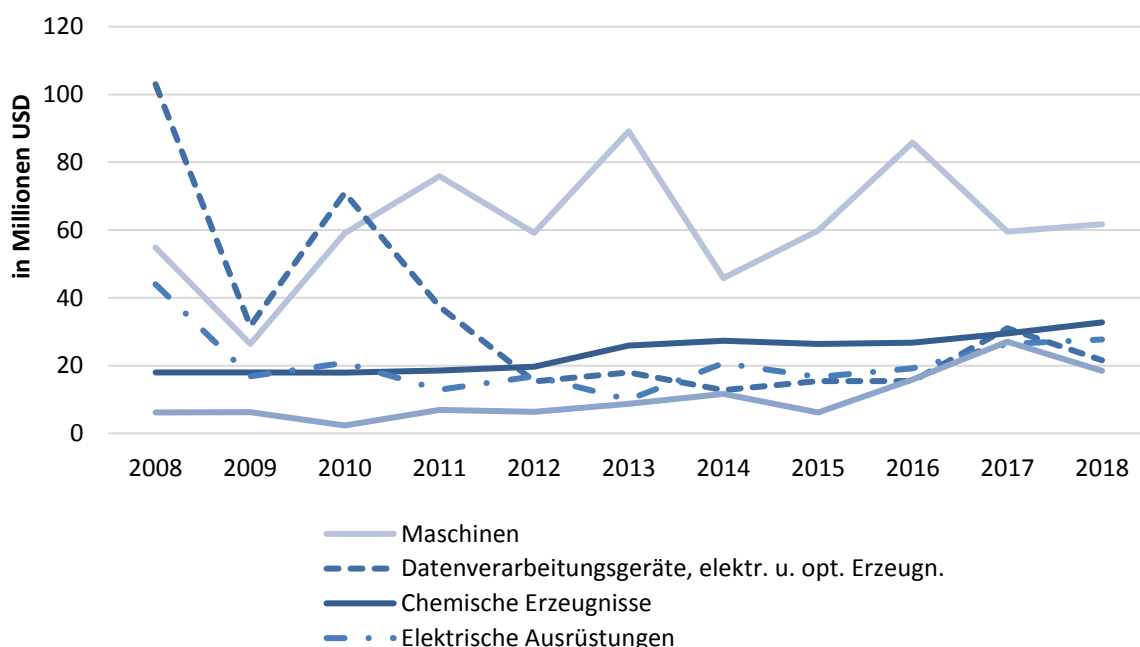
10 Jahren sind die Exporte nur leicht gestiegen, prozentual war zwischen 2010 und 2018 der höchste Zuwachs im Export von Kraftwagen und Kraftwagenteile zu verzeichnen. Die wichtigsten Handelspartner sind die USA, die Vereinigten Arabischen Emirate, China, Afghanistan, Großbritannien, Bangladesch und Deutschland. Trotz der gemeinsamen Grenze mit Indien sind die Handelsbeziehungen sehr gering, was sehr wahrscheinlich auf den langanhaltenden indisch-pakistanischen Konflikt zurückzuführen ist.

Der Import von Maschinen macht etwa 23 Prozent der gesamten Importe aus, mit einer steigenden Tendenz durch ein Wachstum von fast 50 Prozent zwischen 2016 und 2017. Dieses Wachstum ist unter anderem durch eine steigende Nachfrage nach Textilmaschinen und Maschinen zur Stromerzeugung getrieben. 50 Prozent der gesamten Importen kommen aus China (28 Prozent), UAE (14 Prozent), Saudi Arabien (4 Prozent) und Indonesien (4 Prozent). Importe aus Deutschland machen etwa 2 Prozent aus, damit steht Deutschland 2017 auf einem neunten Platz hinter den USA und Japan. Abbildung 27 zeigt, dass der Import von Datenverarbeitungsgeräten aus Bayern deutlich gesunken ist, wohingegen der Import von Maschinen sowie von Chemischen Erzeugnissen und Kraftwagen und Kraftwagenteilen deutlich gestiegen ist. Während im Jahr der Finanzkrise 2009 nur 26 Millionen Maschinen importiert wurden, waren es 61 Millionen. Der Importwert von chemischen Erzeugnissen hat sich ebenfalls verdoppelt im betrachteten Zeitraum, der Import von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sogar verdreifacht.

Das Interesse der deutschen Wirtschaft ist besonders in den Bereichen Energie und Infrastruktur gestiegen, wofür vermehrt Maschinen für die Umsetzung von Investitionsprojekten nachgefragt werden. Im Interesse der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen wurde 2016 die „German Pakistan Chamber of Commerce and Industry“ gegründet.

Abbildung 3

Pakistan - Entwicklung der Importe aus Bayern für die 5 wichtigsten Produktgruppen, 2008 – 2018

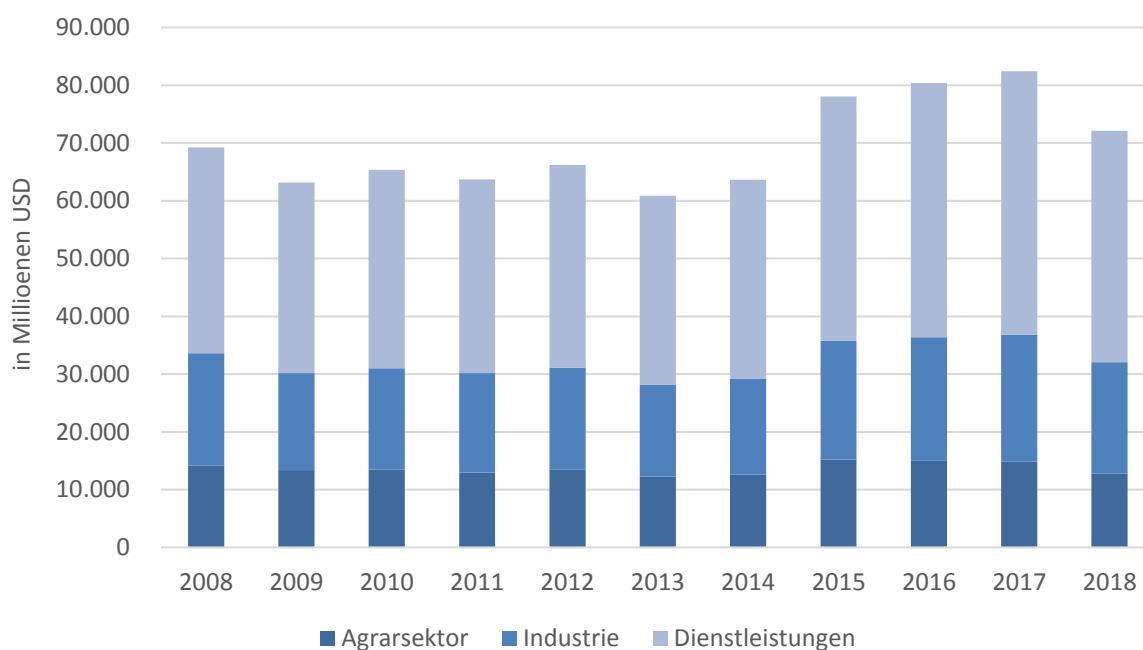


Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, eigene Abbildung

### 1.1.2 Produktionsstruktur und Wertschöpfungsketten

Die sektorale Verteilung ist in den letzten Jahren bei stetigem Wirtschaftswachstum relativ konstant geblieben, es sind demnach keine Anzeichen einer strukturellen Transformation zu erkennen. Dienstleistungen sind mit 56 Prozent der dominierende Sektor (Abbildung 28). Die leichten Zuwächse im Dienstleistungssektor werden vor allem durch geringe Zinssätze und Wachstum im privaten Kreditgeschäft erklärt. Der Industriesektor macht im Jahr 2018 27 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung aus, wobei die Textilbranche wertmäßig der wichtigste Industriezweig ist. In diesem Sektor ist auch die Wertschöpfung mit Abstand am höchsten. Bezogen auf die Beschäftigung arbeitet jedoch ein Großteil der Bevölkerung im Landwirtschaftssektor.

Abbildung 4  
Pakistan - Sektorale Bruttowertschöpfung in konstanten Millionen USD



Quelle: Oxford Economics, eigene Abbildung

Die Verflechtung Pakistans mit globalen Wertschöpfungsketten ist relativ gering. Der Sektor Transport sowie elektrische Ausrüstung beziehen mit 13 bzw. 11 Prozent noch den höchsten Anteil an ausländischer Mehrwertschöpfung. In Verbindung mit einem ebenso geringen Offenheitsgrad scheinen die Exportmöglichkeiten von Produktionsgütern daher zunächst gering. Potenzial besteht jedoch in der Textilbranche, wo zu erwarten ist, dass in der Zukunft die Nachfrage nach textilverarbeitenden Maschinen steigt. Aufgrund des im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren hohen und gleichzeitig steigenden Wertschöpfungsgehalt, ist davon auszugehen, dass auch der derzeit noch relativ geringe ausländische Anteil von 5 Prozent weiter steigen wird.

Im Vergleich zu einem relativ geringen Wachstum der Bruttowertschöpfung sind die Konsumausgaben stetig angestiegen. Während die Ausgaben für Nahrungsmittel mit 34 Prozent noch überwiegen, ist der Anteil seit 2008 stetig gesunken. Hingegen hat der Anteil der Mietkosten mit 24 Prozent im Jahr 2018 leicht zugenommen. In den Jahren 2016 und 2017 sind die Konsumausgaben in allen Sektor mit insgesamt 8 bzw. 9 Prozent kräftig gestiegen. Der größte Zuwachs kann in den Sektoren Kommunikationsgüter (12 Prozent), und Hotels und Restaurants (12 Prozent) verzeichnet werden. Eine konstant niedrige Arbeitslosenquote von rund 6 Prozent und eine stetig ansteigende Beschäftigung aufgrund von Bevölkerungswachstum hat zu diesem konstanten Wachstum der Konsumausgaben geführt.

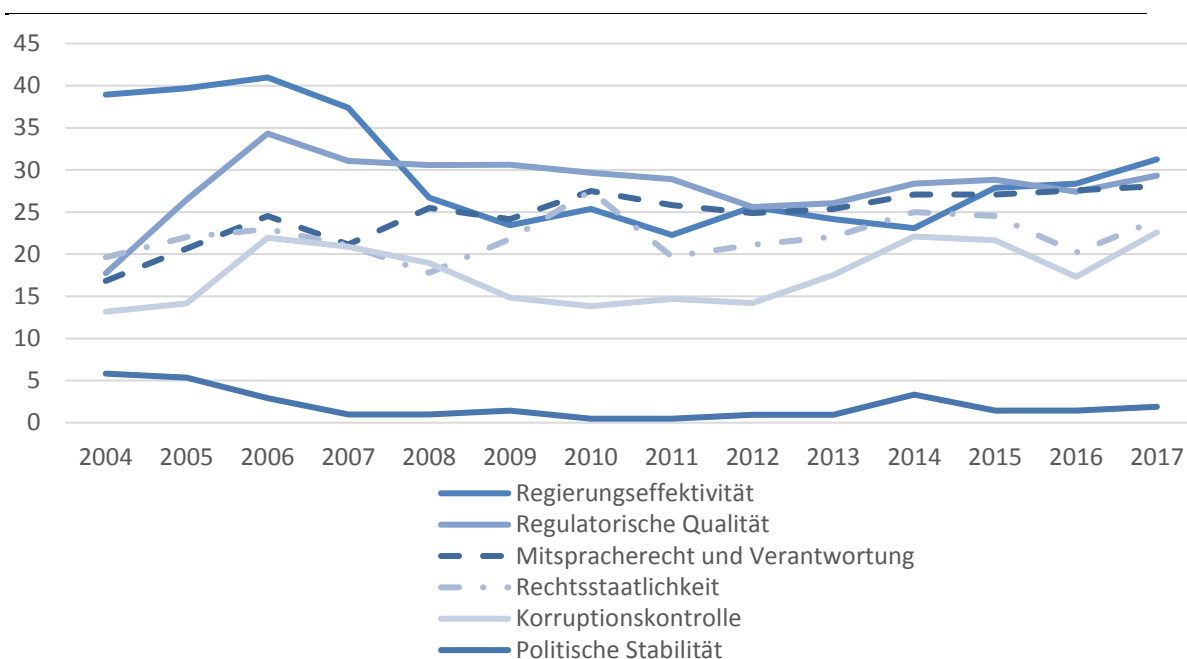
### 1.1.3 Institutionelle und politische Rahmenbedingungen

Für langfristige Handelsbeziehungen und erhöhte Investitionen bedarf es politischer Stabilität. Nach dem 2014 ein Aktionsplan gegen Terrorismus zeitweilig zu einer Verbesserung der Sicherheitslage geführt hat, was auch in dem Indikator „Politische Stabilität“ der World Governance Indikatoren zu sehen ist, kam es Anfang 2017 wieder zu einer Reihe von schweren Terrorschlägen. Die anhaltende politische Instabilität hängt vor allem mit dem nicht vollendeten Prozess der Nations- und Identitätsbildung zusammen. Wie in Abbildung 29 zu sehen ist, nimmt Pakistan durchgängig einen der niedrigsten Ränge weltweit an. Auf einer Skala von 0-100 der 190 Länder schwankt der Wert zwischen 0 und 2. Bei der Korruptionskontrolle und der Rechtsstaatlichkeit nimmt Pakistan ebenfalls den letzten Rang im Vergleich der 11 Länder ein. Im Juni 2017 wurde der damalige Premierminister wegen Korruptionsvorwürfe aus dem Amt gehoben. Das umstrittene Urteil untergräbt zum einen aufgrund der militärischen Beteiligung den Demokratieprozess, zum anderen wird es als Erfolg gegen grassierende Korruption im Land gefeiert. Seit September 2018 regiert der Staatspräsident Arif Alvi. Obwohl zuletzt die Gewalt durch terroristische Gruppen wie z. B. der Taliban gesunken ist, ist die Bedrohung noch immer ein zentrales Problem für die innere Sicherheit.

Bei den Doing Business Indikatoren der Weltbank nimmt Pakistan Rang 136 Rang ein und steht noch vor Äthiopien. Den letzten Rang im Vergleich der 11 Märkte nimmt das asiatische Land beim Zugang zu Elektrizität ein. Vergleichsweise gut schneidet Pakistan bei der Beurteilung des Investorenschutzes ab. Trotz der politischen Schwierigkeiten bleibt Pakistan für ausländische Investoren aufgrund des hohen Investitionsbedarfs interessant. Dabei sind vor allem Investitionen in Energie, Infrastruktur und Technologie notwendig. Aufgrund der schwachen Infrastruktur sind beispielsweise die nicht-tarifären Handelskosten noch relativ hoch. Der Import nach Pakistan verzögert sich um 120 Stunden durch Grenzkontrollen und 147 Stunden durch die Beschaffung von notwendigen Dokumenten. Pakistan erhält seit Januar 2014 über das Generalised System of Preferences Plus (GSP+) erleichterten Marktzugang in die EU. Mit 90 Prozent zollfreien Handels ist die EU der wichtigste Handelspartner Pakistan. Neben den Handelsabkommen mit der EU werden auch die Freihandelsabkommen mit China, Malaysia und Sri Lanka, sowie die South Asian Free Trade Area als wichtiger Faktor für steigende Export- und Importströme bewertet.

Abbildung 5

Pakistan - Worldwide Governance Indikatoren, 2008 - 2017, Rank 2004 – 2017



Bemerkung: Perzentile Rang von allen Ländern (von 0 (niedrigster Wert) bis 100 (höchster Wert))

Quelle: World Governance Indicators, eigene Abbildung

### 1.1.4 Ausblick

Eine große Herausforderung, die für Pakistan immer wieder genannt wird, ist die Energiekrise, die nicht nur auf den Mangel an Energieressourcen zurückzuführen ist, sondern auch auf die angesprochenen Mängel an Regierungsführung und politischer Stabilität.

Der Außenhandel Pakistans wird in der langen Frist auch positiv von dem Chinesisch-Pakistanischen Wirtschaftskorridor (China-Pakistan Economic Corridor (EPEC)), einem im Jahr 2015 abgeschlossenen Milliardendeal zwischen Pakistan und China, profitieren. Dieser Deal soll vor allem die Energie- und Transportinfrastruktur im Land stärken. Verbunden damit steigt die Nachfrage nach Maschinenimporten, was auch positive Effekten auf die verarbeitende Industrie haben kann. Hier wird erwartet, dass die Rückwärtsintegration (backward integration) der Wertschöpfungskette im Transportequipment Sektor weiter ansteigen wird und somit das bayerische Exportpotenzial von steigert.

Die starken Investitionen über das EPEC bergen jedoch auch Risiken. Der zunehmende Einfluss von China und die finanzielle Abhängigkeit von dem Geberland werden langfristige



Folgen auf die Verschuldung Pakistans haben. Ein ähnliches Beispiel zeigt sich bereits mit Sri Lanka, wo die Überschuldung ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung darstellt.

## Ansprechpartner / Impressum

---

### Volker Leinweber

Leiter Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-133

Telefax 089-551 78-294

volker.leinweber@vbw-bayern.de

### Joshua Wagener

Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-422

Telefax 089-551 78-294

joshua.wagener@vbw-bayern.de

### Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

### Herausgeber

**vbw**

Vereinigung der Bayerischen  
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München

[www.vbw-bayern.de](http://www.vbw-bayern.de)

© vbw Dezember 2019

### Autorin

Dr. Anja Slany  
Senior Consultant  
Ernst & Young GmbH

+49 (0) 160 939 19496  
[anja.slany@de.ey.com](mailto:anja.slany@de.ey.com)